

TÄTIGKEITSBERICHT / DŽĚŁOWA ROZPRAWA / ŽĚŁOWA ROZPŠAWA 2009

Der Bericht wurde am 8. März 2010 fertiggestellt.

Ergebnisse der institutionellen Förderung

1. Die ca. 60 wissenschaftlichen Projekte, die im Arbeitsplan 2009 beschrieben sind, wurden im Berichtsjahr weitgehend planmäßig vorangetrieben bzw. abgeschlossen. Falls es in Einzelfällen zu Verzögerungen kam, werden die Ursachen dafür bei den einzelnen Positionen des Tätigkeitsberichts erläutert.
2. Aufgrund seines Profils als Nationalinstitut des sorbischen Volkes ist das Sorbische Institut / Serbski institut in Deutschland (und erst recht international) einzigartig. Ein direkter Vergleich mit anderen außeruniversitären Einrichtungen ist daher nicht möglich, indirekt muss sich das Institut mit vergleichbaren Einrichtungen in Sachsen und Brandenburg messen lassen.

Hervorzuheben ist die Tatsache, dass eine Nationalität von kaum mehr als 30 000 Muttersprachlern in beiden Lausitzen in der Lage ist, seit über 50 Jahren ein derart komplexes, leistungsfähiges Forschungsinstitut zu unterhalten und immer wieder mit dem erforderlichen Nachwuchs auszustatten. Die sorbische bzw. die deutsche Öffentlichkeit im Einzugsgebiet nimmt die Tätigkeit des Hauses in dem Maße wahr, wie man es angesichts der sozialen Zusammensetzung erwarten darf.

Es sei darauf verwiesen, dass Ende 2009 der 50. Band in der Reihe „Schriften des Sorbischen Instituts / Spisy Serbskeho instituta“ erschienen ist, die das Institut bei seiner Neugründung 1992 ins Leben gerufen hatte. Dieses sowie weitere Ergebnisse in Forschung, Lehre und Praxiswirkung werden in der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts (u. a. im Internet) kontinuierlich berücksichtigt und über die Medien gezielt verbreitet. Beispiele enthält der Anhang zum Bericht.
3. Die institutionelle Förderung durch die Stiftung für das sorbische Volk bewegte sich 2009 erstmals wieder auf einem Niveau, das die Verwirklichung aller geplanten Vorhaben auf der Grundlage des Tarifs ermöglichte. Der Haushalt mit seinen Einzeltiteln erreichte einen auskömmlichen Umfang. Betriebsrat und Mitarbeiter des Sorbischen Instituts hatten 2008 mit ihrem Einsatz dazu beigetragen, den politisch Verantwortlichen die Gefährdung der sorbischen Sprache, Kultur und Identität vor Augen zu führen. Durch die Unterzeichnung des Finanzierungsabkommens am 10. Juli 2009 wurden Voraussetzungen geschaffen, um – zumindest mittelfristig – die Finanzierung der Tätigkeit zu sichern, wiewohl eine Wissenschaftlerplanstelle weiterhin vakant bleiben musste.
4. Darüber hinaus konnten seit 2007/08 Drittmittel in Größenordnungen eingeworben und damit zusätzliche Projekte realisiert werden (u. a. zum deutsch-sorbischen Verhältnis in Bautzen, in der Schleifer Region und in der Niederlausitz, die moderne Internet-Version eines Wörterbuchs oder die Inventarisierung sorbischer Kulturdenkmale in Brandenburg).